



Maturaarbeit

Bewertungskriterien für eine kreative Produktion

Liste «Steinbruch» als Grundlage für die Auswahl und Entwicklung projektbezogener Bewertungskriterien (nach Bonati & Hadorn, 2009)

A1 Werk: Inhalt

Gestaltungsidee und Methodeneinsatz

1. Idee und Gestaltung stehen in einer erkennbaren Beziehung zueinander.
2. Die Stringenz der eigenen Gedanken und Gefühle manifestiert sich im Werk.

Bewältigung des Themas

3. Das Werk, die Aufführung hat einen künstlerischen Gehalt.

Sachliche Qualität

4. Aus der Vielfalt von Ideen, Einflüssen, Entwürfen und Teilelementen entsteht ein Ganzes.

Eigenständigkeit

5. Das Werk weist im Vergleich zu bestehenden Werken eine neue Eigenschaft auf.

Darstellung

6. Die Wahl der künstlerischen Mittel ist der eigenen Intention (der Absicht, dem persönlichen Konzept) angemessen.
7. Die technische Qualität des Werks/der Aufführung ist überzeugend.
8. Es liegt ein Ton-, Bild- oder anderweitiger Datenträger vor, auf dem das Werk in guter technischer Qualität aufgenommen ist. Dieser Datenträger ist dokumentiert (z. B. Inlay, Booklet).

A2 Schriftliche Arbeit: Inhalt

Gestaltungsidee und Methodeneinsatz

9. Die Gestaltungsidee wird klar umschrieben.
10. Intention und Gestaltung werden in einem angemessenen Kontext erörtert.

Bewältigung des Themas

11. Es findet eine gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema statt (z. B. konzeptionelle und ästhetische Überlegungen, historische Betrachtungen, Einbezug von Literatur).
12. Stilistische Einflüsse auf das eigene Werk werden beschrieben.
13. Der schriftliche Kommentar zeigt die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema.
14. Die Teile (z.B. Einleitung, Hauptteil, Schlussteil) sind logisch miteinander verbunden.

Nutzung von Wissen und Quellen

15. Die Sekundärliteratur wird in einer aktuellen Auswahl berücksichtigt.
16. Die Sekundärliteratur wird sorgfältig ausgewertet.
17. Übernommene Gedanken werden als solche ausgewiesen (Quellen- und Literaturangaben, Zitate).

Sachliche Qualität

18. Die Aussagen sind inhaltlich richtig bzw. angemessen.
19. Die eigenen Ansichten werden gut begründet.
20. Tatsachenaussagen und eigene Meinungen werden unterschieden.
21. Die Reflexionen zu Verlauf, Ergebnissen und Bedeutung der Arbeit sind von ansprechender Qualität.

Eigenständigkeit

22. Der eigene Anteil am Werk wird offen deklariert.
23. Bezüge zum theoretischen Ausgangsmaterial werden aufgezeigt.
24. Die eigene Arbeit wird reflektiert (z.B. selbstkritische Beurteilung des Erreichten, persönliche Schlussfolgerungen).



B Schriftliche Arbeit: Form

Darstellung

25. Der Kommentar ist übersichtlich gegliedert.
26. Die Einleitung entspricht den Erfordernissen einer Maturaarbeit.
27. Im Schlussteil werden die Ergebnisse zusammengefasst.
28. Das Titelblatt enthält alle notwendigen Angaben.
29. Der Kommentar entspricht im Umfang den Vorgaben.
30. Das Layout ist sorgfältig.
31. Die Abbildungen (Grafiken, Zeichnungen, Foto-Reproduktionen usw.) sind der Thematik angemessen.
32. Die Tabellen und Abbildungen sind sachlich zweckmässig.
33. Die Tabellen und Abbildungen sind optisch gefällig.
34. Bei Team- und Gruppenarbeiten weist der schriftliche Kommentar eine einheitliche Form auf (z.B. Zitierweise, Quellenangaben, Formatierungen des Textes).

Sprache

35. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind korrekt.
36. Grammatik und Satzbau sind korrekt.
37. Schlüsselbegriffe werden definiert oder umschrieben (z. B. durch Aufzählung von Merkmalen).
38. Der sprachliche Ausdruck ist prägnant.
39. Der Text ist verständlich und flüssig geschrieben.
40. Der Text hat besondere sprachliche Qualitäten.
41. Der Text ist kohärent und die Lesenden werden gut durch den Text geführt.

Zitate, Quellen, Verzeichnisse

42. Es wird korrekt zitiert (z. B. nach den Richtlinien der Schule).
43. Die Quellenangaben sind vollständig und korrekt.
44. Die Verzeichnisse (Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Abbildungen, Legenden usw.) sind vollständig.
45. Das Literaturverzeichnis ist korrekt verfasst worden.

C Arbeitsprozess

Motivation und Selbstständigkeit

46. Der/die Lernende entwickelt zu Beginn des Arbeitsprozesses Initiative (z.B. Skizzieren, Materialsuche, Sondierung der Gestaltungsmöglichkeiten, Einlesen).
47. Der/die Lernende arbeitet konzentriert.
48. Der/die Lernende nimmt sich die notwendige Zeit.
49. Der/die Lernende überwindet Schwierigkeiten und Misserfolge.
50. Die ersten kreativen Ideen werden sinnvoll eingegrenzt.
51. Der/die Lernende arbeitet in der Planungsphase so weit als möglich selbstständig.
52. Der/die Lernende gestaltet die Durchführungsphase so weit als möglich selbstständig.
53. Der/die Lernende kann Impulse der Betreuungsperson selbstständig verarbeiten.
54. Der/die Lernende erkennt seine/ihre persönlichen Grenzen.
55. Der/die Lernende holt bei der Betreuungsperson Hilfe, wenn es nötig ist.

Güte der Planungsunterlagen (Konzept, Entwurf usw.)

56. Konzepte und Ideenskizzen sind verständlich.
57. Die Entwürfe sind unter künstlerischen Gesichtspunkten vertretbar.

Vorgehensweise und Nutzung der Ressourcen

58. Aus den ersten Einfällen wird eine tragfähige Gestaltungsidee entwickelt.
59. Vorlagen und Vorarbeiten werden zu einem machbaren Konzept zusammengefasst.
60. Das Vorgehen wird periodisch überprüft und wenn nötig angepasst.
61. Der/die Lernende steuert den Arbeitsprozess nach einem Arbeits- und Zeitplan.
62. Der/die Lernende führt ein Arbeitsprotokoll, worin auch die aufgewendete Zeit festgehalten wird.
63. Im Arbeitsprotokoll werden die Vorstudien, Entwürfe, Entwicklungsstadien und Zwischenentscheide nachvollziehbar festgehalten.
64. Ressourcen (z. B. Auskunftspersonen, Material, Infrastruktur) werden sinnvoll genutzt.



Kantonsschule am Burggraben St.Gallen
Untergymnasium, Gymnasium

Fortschritte und Zuverlässigkeit

65. Die Zwischenschritte sind dokumentiert.
66. In der Verwirklichung der inhaltlichen und künstlerischen Intention werden Fortschritte erzielt.
67. Der/die Lernende hält die Vereinbarungen ein.
68. Der/die Lernende hält die Termine ein.

Teamspezifische Aspekte (zusätzlich bei Teamarbeiten)

69. Das Team geht nach einem Arbeits- und Zeitplan vor.
70. Die Arbeit im Team wird sinnvoll organisiert (z. B. beim Suchen von Materialien und Büchern, bei der Zuteilung der Aufgaben für eine Aufführung).
71. Die Arbeitsanteile der Teammitglieder sind ausgewogen (keine Chauffeur-Trittbrettfahrer-Situation).
72. Die Verantwortlichkeiten im Team sind geklärt (Wer leitet das Team? Wer ist für welches Thema, welchen Arbeitsschritt, welchen Teil der Arbeit verantwortlich? Was wird in Einzelarbeit, was im Team erledigt? usw.).
73. Die Besprechungen im Team sind effizient (Traktandenliste, persönliche Vorbereitung, Formulieren neuer Erkenntnisse, Vergleich der Ergebnisse mit denjenigen der letzten Besprechung, Protokoll).
74. Konflikte im Team werden einvernehmlich bearbeitet.

D Präsentation

D 1 bei einem Vortrag (inkl. kommentierter Demonstration) mit nachfolgender Diskussion

Es gelten die gleichen Bewertungskriterien wie bei den anderen Typen.

D2 bei einer Aufführung (z. B. Tanz, Theater, Pantomime) Performance und Interaktion

75. Die künstlerische Darbietung ist sorgfältig vorbereitet und einstudiert.
76. Der Rahmen (z.B. Licht, Ton, Bühnenbild, Choreographie) ist durchdacht.
77. Bei einer Aufführung im Team: Das Zusammenwirken der Akteure (z.B. im Dialog, im Tanz) ist überzeugend.
78. Das Werk, die Aufführung erreicht das Publikum (macht betroffen, bewegt, regt an, begeistert).
79. Der Umgang mit Medien und technischen Hilfsmitteln ist gewandt.

Organisation

80. Organisatorische Fragen (z.B. Raumreservation, Infrastruktur, Hilfspersonal) sind zweckmässig gelöst.
81. Die Aufführung gelingt in den wesentlichen Punkten.
82. Auf Unvorhergesehenes wird überlegt reagiert.
83. Der Zeitplan wird eingehalten.

Literatur: Bonati, P. & Hadorn, R. (2009). Matura- und andere selbständige Arbeiten betreuen. Ein Handbuch für Lehrpersonen und Dozierende (2., überarbeitete und erweiterte Auflage). Bern: hep verlag ag